

Anwuchs- und Entwicklungspflege für Stauden und Gehölze

Ein Garten mit seiner Bepflanzung wächst erst im Laufe der Jahre zu seiner vollen Pracht heran. Damit die frisch gesetzten Stauden und Gehölze Ihre volle Schönheit entfalten können, müssen sie nach der Pflanzung intensiv gepflegt werden.

Gemäß ÖNORM L 1120 zählen folgende Maßnahmen zur der Anwuchs- und Entwicklungspflege: ausreichende Versorgung der Pflanzen mit Wasser, beseitigen von unerwünschtem Aufwuchs, bedarfsgerechtes Düngen der Pflanzen, durchführen von Winterschutzmaßnahmen, Kontrolle auf Erosion und Schäden, kontrollieren der Pflanzen auf Schädlinge und Krankheiten, Pflanzenschutzmaßnahmen die sich aus den Kontrollen ergeben (Pflanzenschutzmaßnahmen, Instandsetzung nach Abschwemmungen), Bodenlockerung in Pflanzflächen, Instandhalten von Stammschutz und Verankerungen, Befestigen von Pflanzen an Rank- und Kletterhilfen, Schnittmaßnahmen.

Als Fachbetrieb führen wir diese Arbeiten bei Beauftragung gerne aus. Da Sie aber auf eine Anwuchs- und Entwicklungspflege verzichtet haben, müssen Sie diese Arbeiten selbst durchführen oder anderweitig vergeben. Als Hilfestellung möchten wir Ihnen hiermit einige nützliche Tipps geben, damit Ihre Gehölze und Stauden optimal anwachsen und sich voll entfalten können. Sollten Sie dennoch, trotz sorgfältiger Pflege, Probleme mit Ihren neu erworbenen Pflanzen bekommen, stehen Ihnen Ihre Landschaftsgärtner gerne zur Seite. Noch ein wichtiger Hinweis: Halten Sie in jedem Fall während der Anwuchsphase Haustiere von Stauden- und Gehölzpflanzflächen fern, da es zu Beschädigungen kommen kann.

Während der Anwuchszeit können einzelne Pflanzen ausfallen bzw. im Staudenbeet Arten verschwinden. Diese sind je nach Notwendigkeit im Zuge der Pflege zu ersetzen.

Gießen

- Bis zum Einwurzeln sind Pflanzen auf regelmäßige Wassergaben angewiesen. Wichtig ist es direkt die Pflanzen am Wurzelballen kräftig zu gießen. Keinesfalls nur oberflächlich mit einer Brause gießen. Dabei besteht die Gefahr, dass nur der Boden oberflächlich feucht wird aber der Wurzelballen trocken bleibt.
- Lieber einmal durchdringend wässern als mehrfach nur geringe Wassermengen ausbringen.
- Nur bei sehr heißer Witterung kann in den ersten Wochen auch mehrmaliges Gießen am Tag notwendig sein. Auch Regen ist für frisch gesetzte Pflanzen oft nicht Verfügbar weil ihre Wurzeln den Boden noch nicht erschlossen haben.
- **Immergrüne** Pflanzen müssen auch in trockenen Wintern an frostfreien Tagen gegossen werden!
- Wichtig **vor** dem Gießen ist Kontrolle ob die Pflanzen überhaupt Wasser benötigen. Dafür empfiehlt sich eine Fingerprobe und gelegentliche Spatenprobe zur Überprüfung der Feuchtigkeit direkt im Wurzelbereich.
- Achtung! Auch bei zu viel Wasser können Pflanzen welk erscheinen. Denn bei Nässe faulen die feinen Wurzeln ab und die Pflanze vertrocknet ebenfalls. Zwischen den Gießdurchgängen die Erde deshalb leicht abtrocknen lassen.
- Bei größeren Gehölzen wird im Zuge der Pflanzung ein Gießrand aus Erde ausgebildet. Zum Wässern wird innerhalb dieses Kreises kräftig gegossen. Das Wasser soll in diesem Bereich noch etwas stehen bleiben, um dann langsam direkt in den Wurzelballen zu versickern. Alternativ können Gießsäcke verwendet werden.
- Je nach Bodenart und Witterung variiert die notwendige Wassermenge je Gießdurchgang, Folgende Empfehlungen dienen als Richtwerte:
 - Staudenflächen und Bodendeckergehölze 10 - 15 l pro m²
 - Sträucher und Hecken 15 – 25 l pro Pflanze
 - Kletterpflanzen 15 – 25 l je Pflanze
 - Bäume und Solitärgehölze 50 – 100 l pro Pflanze
 - Großbäume ggf. noch größere Wassermengen

Düngen

Bei Bedarf erfolgt eine Düngung zwischen Anfang April und Ende Juli. Dazu werden organisch-mineralische Langzeitdünger großflächig ausgebracht und oberflächlich eingearbeitet. Dabei sind die Produktanleitungen strikt einzuhalten.

Unerwünschter Aufwuchs (Unkraut)

Die Pflanzflächen sind von Unkraut freizuhalten, weil es mit den neu gesetzten Pflanzen um Licht, Wasser und Nährstoffe konkurriert. Laufende Unkrautbeseitigung bei neuen Pflanzflächen ist essentiell um langfristig einen geringen Pflegeaufwand zu haben. Sobald die gesetzten Pflanzen sich etabliert haben, nimmt der Unkrautdruck ab. Eine Vernachlässigte Pflanzfläche kann nur mehr mit hohem Zeit- und Ressourcenaufwand saniert werden.

Das Unkraut kann durch regelmäßiges, flaches hacken entfernt werden. Auf Pflanzflächen kann auch eine Mulchschicht aufgebracht werden um lichtkeimende Unkräuter zu unterdrücken. Diese dient zusätzlich als Schutz vor schneller Austrocknung.

Rückschnitt

Während der Anwuchsphase beschränkt sich der Gehölzschnitt auf das Entfernen von abgebrochenen oder abgestorbenen Pflanzenteilen sowie verwelkter Blütenstände. Der Schnitt von Stauden und Gräsern erfolgt grundsätzlich zeitig im Frühjahr vor dem Austrieb.

Wir empfehlen die weiteren regelmäßigen Pflegeschnitte an Gehölzen von einem Fachbetrieb wie hennerbichler naturdesign ausführen zu lassen. Falls Sie die notwendigen Pflegeschnitte selbst durchführen wollen, finden Sie im nächsten Kapitel einige Tipps.

Absturzsicherung

- Bei der Pflege von Bäumen, Kletterpflanzen, Pflanzen auf Dächern oder Ähnliches ist unbedingt auf eine ordnungsgemäße Absturzsicherung (z.B. Hubsteiger, Anseilen,..) zu achten. Des Weiteren muss der Bodenraum gesichert werden, da abgeschnittene Pflanzenteile herunterfallen könnten.

Kontrolle

- Kontrolle der konstruktiven Bauteile auf Zustand und Funktion wie beispielsweise Überprüfung von Gehölzverankerungen, Rankhilfen, Pflanzgefäßen auf Entwässerungsöffnungen, Bewässerungsanlagen.

Erziehungsschnitt, Formschnitt, Erhaltungspflege

Allgemeines

- Ein Rückschnitt und somit eine stärkere Größenreduktion von Gehölzen sollte in der Vegetationsruhe erfolgen. Ein Formierungsschnitt hingegen kann bereits im Sommer (Juni – August) durchgeführt werden. Idealerweise erfolgen alle Schnitarbeiten bei trockener Witterung und ohne extreme Temperaturbedingungen. (Kein starker Frost und keine Hitze)
- Für den Schnitt unbedingt sauberes, scharfes Werkzeug verwenden. Nach dem Schnitt von kranken Pflanzen sollte das Werkzeug desinfiziert werden bevor andere Pflanzen geschnitten werden.
- Äste werden oberhalb des Astring (Verdickung am Astansatz) entfernt. Zu nahe am Stamm entstehen große Wunden und längere Aststummel können vom Gehölz schlecht überwachsen werden. (siehe Abbildung)
- Bei Mangelerscheinungen, schwachen Wachstum und jungen Pflanzen zwischen April und Juli gemäß Produktanleitungen düngen.

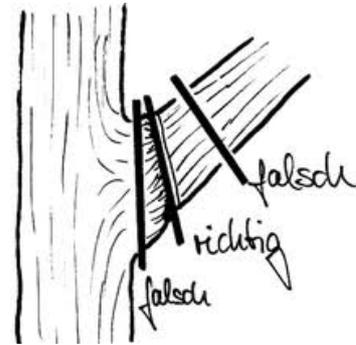


Abbildung 1

Bäume

- Für einen guten Kronenaufbau ist bei jungen Bäume die Krone auszulichten. D.h. Triebe, die sich kreuzen, die nach innen, unten oder senkrecht nach oben wachsen zu entfernen.
- Kranke und abgestorbene Triebe sind ebenfalls bei allen Bäumen zu entfernen.
- die zu entfernenden Triebe am Astring wegschneiden (siehe Abb. 1) , um zu verhindern, dass im darauffolgenden Jahr aus den nicht weggeschnittenen Stummeln neue Triebe kommen.
- Bei Nadelbäumen werden nur kranke und abgestorbene Triebe entfernt.
- Idealerweise werden Bäume vor dem Austrieb (März) geschnitten.
- Ausnahme: Bäume mit starkem Saffluss (Ahorn, Birke, Walnuss, Kirsche) am besten im Spätsommer / Frühherbst schneiden

Hecken

- Junge Heckenpflanzen sollten in den ersten Standjahren mehrmals geschnitten werden, damit sie eine dichte Form bekommen. Sind die neuen Triebe 10 - 15 cm lang, kürzt man sie auf etwa 5 cm ein. So wächst die Hecke dicht heran, bis sie die gewünschte Höhe erreicht.
- Hecken sollten nach oben hin schlanker geschnitten werden damit auch die unteren Äste ausreichend Licht bekommen. (Trapezform)
- Nadelgehölze, besonders Thujen, niemals zu tief ins alte Holz schneiden. Sie treiben nur aus grünen Pflanzenteilen erneut aus und verkahlen somit bei zu tiefen Schnitt. (Ausnahme Eiben)
- Bei immergrünen Hecken reicht meist ein jährlicher Rückschnitt im Sommer. Großblättrige immergrüne Pflanzen, wie Kirschlorbeer, sollten idealerweise mit einer Gartenschere geschnitten werden um möglichst wenig Blätter zu verletzen.
- Laubabwerfende Heckenpflanzen werden im Juni geschnitten, bei starkem Wachstum ein zweites Mal im September.

Kletterpflanzen

- Alle abgestorbenen Pflanzenteile entfernen (Totholz).
- Freischneiden von Fenstern, Türöffnungen, Entwässerungseinrichtungen, Dachflächen oder Ähnliches. Pflanzenteile die unter Bauteile wachsen (lichtfliehende Triebe) wie unter Fassadenplatten, Dachziegel oder Ähnliches müssen entfernt werden bevor sie zu dick werden und Schäden verursachen.
- Junge Triebe in gewünschte Wuchsrichtungen lenken.
- Rückschnitt nach Bedarf in Vegetationsruhe (zeitiges Frühjahr), stark wachsende Pflanzen können zusätzlich auch im Sommer geschnitten werden.
- Gerüstkletterpflanzen an Rankhilfen fixieren (nicht einschnürend)

Formgehölze (Bonsai, Kugel,...)

- Laubgehölze 2 mal im Jahr (Juni und September) in gewünschter Form schneiden
- Nadelgehölze 1 mal Jährlich (Juni)

Sträucher (Gehölze die aus der Basis mehrere verholzte Triebe bilden)

- Zu stark wachsende Sträucher bei beengten Verhältnissen können im Frühjahr auf ein dauerhaftes Astgerüst einkürzen werden (ca. ein Drittel entfernen)
- Bei langsam wachsenden Sträuchern mit ausreichend Platz reicht das Entfernen verwelkter Blüten (wenn gewünscht), sowie kranker und abgestorbener Äste.
- Sträucher die im Frühling blühen werden am besten erst nach der Blüte geschnitten. Sträucher die später blühen werden am besten zeitig im Frühling geschnitten.

Hortensien

- Schneeball- und Rispenhortensien werden im Frühjahr (Anfang März) stark zurückgeschnitten um eine üppige Blüte zu fördern. Ca. 20cm über dem Boden oder höher sollte der Rückschnitt erfolgen. Vom letztjährigen Austrieb sollten je ein Knospenpaar verbleiben. Dünne und kranke Triebe werden dabei vollständig entfernt.
- Bauernhortensien, Tellerhortensien, Riesenblatthortensien, Samthortensien, Eichenblatthortensien und Kletterhortensien sollten hingegen **nicht** stark geschnitten werden. Ansonsten muss ein Jahr auf eine Blüte verzichtet werden. Bei diesen Arten werden im Frühling nur erfrorene Triebe und alte Blütenstände entfernt. Die gesunden Knospen mit den bereits neu angelegten Blüten dürfen nicht abgeschnitten werden.

Lavendel

- Nach der Blüte die Blütenstände abschneiden um eine zweite Blüte im Herbst anzuregen
- im Frühling (März) den letztjährigen Austrieb möglichst stark einkürzen. Es reicht wenn kurze Stummel der jungen Triebe verbleiben.
- Wichtig: Nie ins alte Holz schneiden, sonst treibt der Halbstrauch nur schwer wieder aus.

Bodendecker

- strauchartige Bodendecker können radikal mit der Heckenschere zurückgeschnitten werden, wenn sie zu groß werden.

Stauden und Gräser

- Der Schnitt von Stauden und Gräsern erfolgt grundsätzlich zeitig im Frühjahr vor dem Austrieb
- ca. 10 über dem Boden alle vertrockneten Pflanzenteile abschneiden
- Bei Stauden können kurz nach der Blüte die Blütenstände abgeschnitten werden um eine zweite Blütenflor anzuregen. Bei gewünschten Herbstaspekt mit trockenen Blütenständen dürfen sie nicht abgeschnitten werden.
- Vor dem Winter sollten hoch wachsende Stauden um die Hälfte der Höhe reduziert und hohe Gräser zusammengebunden werden. So werden sie vor Schneedruck geschützt.
- Wichtig: Die Stauden und Gräser nicht bereits im Herbst über dem Boden abschneiden. Die alten Pflanzenteile dienen als Winterschutz.
- Immergrüne Gräser (z.B: Carex) dürfen hingegen nicht geschnitten werden. Es werden nur abgestorbene Pflanzenteile entfernt. Auch beim Federgras (Stipa) ist kein Rückschnitt notwendig, bei Bedarf kann es mit den Händen ausgekämmt werden.